

## Hitzestress vermeiden – Jetzt die Tränke- und Lüftungsanlagen kontrollieren

In den Sommermonaten kommt es auf Grund von hohen Außentemperaturen immer wieder zu Hitzestress bei den Schweinen. Gerade ferkelführende Sauen haben es besonders schwer. Sie müssen während der Säugephase viel Milch produzieren und dafür viel Futter aufnehmen, um nicht zu viel an Gewicht zu verlieren. Aber auch Absatzferkel und Mastschweine leiden unter Hitzestress. Um über Verdunstungskälte Linderung zu erfahren, wälzen sie sich in dieser Zeit häufig in ihren Exkrementen.

Da Schweine nicht schwitzen können, müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Hitzestress bei den Tieren so gut wie möglich zu vermeiden.

Zum einen ist es immens wichtig, dass die Tiere leichten Zugang zu ausreichend frischem und sauberem Tränkewasser haben. Dazu sollten die Durchflussmengen der Tränkeeinrichtungen routinemäßig kontrolliert werden. Folgende Richtwerte sollen helfen, die Durchflussmengen richtig zu bewerten und ggf. zu optimieren.

Saugferkel	0,4 bis 0,5 ltr./min
Absetzferkel	0,5 bis 0,7 ltr./min
Mastschwein je nach Alter	0,6 bis 1,8 ltr./min
Tragende und güste Sauen sowie Eber	1,5 bis 1,8 ltr./min
Säugende Sauen	2,5 bis 3,0 ltr./min

Zusätzlich besteht die Möglichkeit zum Beispiel bei ferkelführenden Sauen Wasser von Hand in den Trog zu geben.

Werden Vorlaufbehälter genutzt, um zum Beispiel viel Wasser beim Herstellen der Futtersuppe zur Verfügung zu haben, sollen diese regelmäßig gesäubert werden, damit sich am Behälter keine Anhaftungen bilden.

Als Zweites müssen die Lüftungsanlagen kontrolliert und ggf. die Einstellungen angepasst werden. Es macht keinen Sinn, in der Ferkelaufzucht und Mast eine Solltemperatur einzustellen, die deutlich unter der Außentemperatur ist. Ferner sollte der Regelbereich vergrößert werden. Ist die Zieltemperatur zu niedrig und der Regelbereich zu eng eingestellt, läuft die Anlage fast immer im oberen Leistungsbereich. Fällt dann die Außentemperatur nachts, sinkt die Abteiltemperatur relativ schnell ab und es kann zu Husten führen.

Weiterhin sollte die Lüftungsanlage kontrolliert werden. Abluftschächte sollten nach Möglichkeit nach dem Ausstallen gereinigt werden, um Reibungsverluste im Schacht zu minimieren. Wird mit Drosselklappen in der Abluft gearbeitet, müssen diese auf Funktionsfähigkeit geprüft werden. Wenn die Lüftung im Maximumbereich läuft, müssen die Drosselklappen vollständig geöffnet sein. Manchmal verdrehen sich die Stellklappen auf den Wellen und können nicht ordnungsgemäß arbeiten. In der Regel gibt es bei Verwendung von Drosselklappen zusätzlich zum Regelbereich der Lüfter einen weiteren Regelbereich für die Drosselklappen, die am Lüftungscomputer eingestellt werden.

Hier gilt, dass der Regelbereich für die Drosselklappe deutlich kleiner (ca. 40 %) sein sollte wie der Regelbereich des Ventilators. So wird gewährleistet, dass die Drosselklappe sehr viel früher ganz aufgeht und der Ventilator erst später auf maximale Leistung hochfährt. Bei einer so eingestellten Lüftungsanlage arbeitet der Ventilator nicht gegen die Drosselklappe.

Weiterhin können Befeuchtungsanlagen für die Zuluft oder direkt im Abteil ein besseres Klima schaffen. Diese Anlagen müssen jedoch gut geplant sein.

Werden die Abteile über einen Vorraum mit Frischluft versorgt, ist darauf zu achten, dass der Vorraum mit ausreichend großem Zuluftöffnungsquerschnitt ausgestattet ist.

Grundsätzlich gelten folgende Richtwerte:

Tierart	Luftbedarf in m <sup>3</sup> /Tier/h	Öffnungsquerschnitt in m <sup>2</sup> /100 Tiere
Absetzferkel je nach Alter	5 - 35	0,1 bis 0,5
Mastschwein je nach Alter	35 - 110	0,5 bis 1,5
Tragende und güste Sauen sowie Eber	220 - 250	3,0 bis 3,5
Säugende Sauen	300 - 350	4,2 bis 5,0

Haben Sie weitere Fragen, dann sprechen Sie uns gerne an.

Ihr VzF-Team